

lein Huber (Witwe Rosen), Fräulein Engelsee (Fides — eine von Haus aus recht poeselose Figur, der wir die Gretchen-Erscheinung kaum gönnten), ferner Herr Stürmer (Fessel), Herr Hock (v. Goss), Herr Gitt (v. Dibran) durchaus ihre Schuldigkeit. Recht interessante Nöthchen waren die der Herren Krafft und Claar. Die Maschinerie am Schluß, der Einmarsch der Brücke, wobei der Bösewicht endlich seinen Lohn empfängt und in den Fluthen versinkt, ging nicht zum Besten.

Dr. Emil Kneschke.

Verschiedenes.

Leipzig, 27. December. Bei einem Excesse, der gestern Abend zwischen mehreren Leuten auf der Hospitalstraße stattfand, wurde einer derselben, ein Kupferdrucker, mehrfach am Kopfe blutig verwundet, so daß ihm ärztliche Hilfe geschafft werden mußte. Zwei andere, ein Fleischergefell und ein Tischlergefell, wurden als Hauptexcedenten von der Polizei verhaftet.

Auf Grund des Gesetzes vom 1. Decbr. dieses Jahres „die Ausübung der Jagd betr.“ werden von nun an Jagdkarten zu dem Preise von 1 Thaler, die jedoch nur auf einen Tag lauten, ausgegeben werden. Sie sind den andern Jagdkarten, welche auf das ganze Jahr gültig sind und 4 Thaler kosten, in Form und Druck bis auf die Bezeichnung des Tages, für den sie entnommen werden, durchaus gleich und unterscheiden sich von diesen nur durch die Farbe; sie sind blauroth und behalten diese Farbe fort, während die andern Jagdkarten jedes Jahr in der Farbe gewechselt werden. Durch Einführung dieser Karten dürfte auch Denjenigen, welche für ein einmaliges Jagdvergnügen den Preis von 4 Thaler zu bezahlen bisher Bedenken getragen haben, nunmehr eher Gelegenheit zu diesem Vergnügen geboten worden sein.

Gestern Abend nach 11 Uhr fing man in der Elsterstraße ein führerloses Droschkengehirrt auf, dessen Pferd durchgegangen war, während sich der Kutscher auf wenige Schritte entfernt hatte. Glücklicherweise hat man von einem Schaden, der leicht durch das Gehirrt hätte herbeigeführt werden können, nichts gehört.

Heute Vormittag 1/2 11 Uhr entstand in einem Keller der Droguerie- und Farbwaarenhandlung von Cunit & Lodde auf der Petersstraße durch das Zerspringen einer Anisölflasche Feuer. Zwei Leute daselbst hatten das Del aufthauen wollen und zu diesem Zwecke die Flasche über ein brennendes Licht gehalten. In Folge dessen zersprang aber die Flasche und das Del entzündete sich. Die Leute waren zwar bemüht, das Feuer mit geschlemmter Kreide zu ersticken, vermochten aber nicht desselben Herr zu werden, sie mußten vielmehr aus dem Keller flüchten, nachdem noch mehrere Flaschen gesprungen waren und das Feuer eine größere und gefährlichere Ausdehnung genommen hatte. Es wurde sofort Hilfe geholt und man wendete nunmehr Buchersche Löschpatronen an, wodurch das Feuer glücklich gedämpft und nachdem man namentlich noch zwei zehnpfündige Patronen, die unter gewaltigem Krachen explodirten, in den Keller geworfen hatte, gänzlich erstickt wurde. Die Bucherschen Löschpatronen haben sich demnach abermals auf das Beste bewährt, und es dürfte deren Anwendung bei Bränden in geschlossenen Räumen wiederholt zu empfehlen sein.

Der am Theaterplatz stationirte Nachtwächter fand in vergangener Nacht 1/2 12 Uhr bei einer Kälte von 10 Graden zu seiner nicht geringen Verwunderung in einem Promenadengebüsch am Theater einen jungen Menschen vor, der auf dem Erdboden lag und schlief. Er weckte ihn natürlich auf und brachte den halb Erfarrten und vor Kälte am ganzen Leibe Zitternden nach der Polizei. Es war ein hiesiger 19 Jahr alter Lausbursche, der keine Herberge hatte und ohne rechtzeitige Dazwischenkunft jenes Nachtwächters wahrscheinlich der Kälte erlegen wäre. Wie wir heute hören, ist der Bursche wohl auf und scheint ihm die Sache zum Glück gar nichts geschadet zu haben.

In der ersten Etage des Grundstücks Brühl Nr. 40 entstand heute Nachmittag in 6. Stunde dadurch Feuer, daß bei dem Versuche, eine Gasröhre aufzuthauen, das Gas explodirte. Der Brand blieb jedoch glücklicherweise auf Dielen, Tapeten und Vorhänge beschränkt und konnte, da hinreichende Hilfe in der Nähe war, bald gelöscht werden.

Saarbrücken, 21. Decbr. Ueber die in Gestalt einer Kohlenstation durch die Blätter sich windende Seeschlange kann ich wahrscheinlich einiges Licht verbreiten. Nicht in der Pfalz, sondern in unserer Nähe, bei Kirn, befinden sich Kohlenlager, welche ohne Zweifel eine Fortsetzung des Saarbrückener Beckens bilden. Die Ausdehnung derselben, worauf im Ganzen fünf Concessionen (Neukirn, Medicus, Friedrich Karl auf preussischem, Bergen und Conrath auf oldenburgischem Territorium) vertheilt sind, mag eine halbe Quadratmeile betragen. Bis jetzt bekannt sind dort drei über einander liegende Flöze von 1/2, 1 1/8 und 3 Fuß, wovon die beiden letzteren, in der Concession Medicus seit 1780, vermittels Galerien abgebaut werden. Versuche auf tiefer liegende Flöze sind noch nicht gemacht und auch der Betrieb war nur für den Bedarf der Umgegend eingerichtet, weil es den Besitzern an Unternehmungsgeist und Capital fehlte zu umfassenden Versuchen. Die Kohlen aus der oberen Teufe, wie sie dort gewonnen werden,

brennen nicht so flüchtig wie die aus der Tiefe gegrabenen, wo sie den aufrigen wenig nachgeben, bis jetzt aber nur bei Brunnen-Abtiefungen zu Tage gefördert wurden. Die Eigentümer haben sich jetzt geeinigt, ihre Concessionen zur Bildung einer Gesellschaft herzugeben, die außer einer nicht sehr bedeutenden baaren Summe das Betriebs- und Versuchsbau-Capital aufzubringen hat. Der definitive Abschluß dieses Geschäftes, welches allerdings seinen Sitz in Paris haben soll, muß indeß vor dem 1. Februar 1865 erfolgen, widrigenfalls vier Fünftel der Werke an eine deutsch-belgische Gesellschaft, die ebenfalls darauf reflectirt, vertragmäßig übergehen. (R. 3.)

Leindau, 24. Decbr. Wie hoch die Frequenz der Reisenden in der Schweiz gestiegen ist, geht aus einer Veröffentlichung der schweizerischen Oberpostdirection hervor. Im Jahr 1863 erreichte die Zahl der mit der Post beförderten Reisenden die hohe Summe von 773882. Diese Zahl muß um so mehr in die Augen fallen, als die besuchtesten Straßen längst mit Schienen bedeckt sind und den Postwagen verdrängt haben. Auch die Zahl der Briefe, 25,139,795, so wie diejenige der Pakete, 4,252,096, und der Zeitungen, 21,555,935 Exemplare, ist für das kleine Land eine eminent hohe zu nennen. (A. 3tg.)

Augsburg, 21. December. Das Kreisamtsblatt bringt eine Zusammenstellung der diesjährigen Conscriptirten des Königreiches und derjenigen unter ihnen, welche eine mangelhafte Schulbildung zeigten. Hiernach waren im Ganzen unter 16,360 Conscriptirten 1386 oder 8.1 pCt. mit mangelhafter Schulbildung.

Paris, 24. December. Im Monat Januar will sich der fliegende Mann, Herr von Groof, öffentlich in die Luft erheben. Die Proben, die man bis jetzt gemacht, sind gut ausgefallen.

Als Beethoven die „Große Messe in D“ vollendet hatte, bot er selbe im Manuscripte den Höfen Europa's auf Subscription an. In den deutschen Einladungsschreiben bezeichnete er dieses Werk als sein gelungenstes, in dem an den französischen Hof abgegangenen aber schrieb er: „l'oeuvre le plus accompli“. Er verlangte für das einzelne Exemplar 50 Ducaten, und das Gesammtergebniß waren 400 Ducaten! Ludwig der XVIII. von Frankreich jedoch übersandte dem Meister eine goldene Medaille im Gewicht von 21 Louisd'or, welche das Brustbild des Königs und auf der Aversseite die Inschrift: „Donné par le Roi à Monsieur Beethoven“ trägt. Diese Medaille wird als ein unschätzbares Kleinod von der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien bewahrt.

In Stettin hing schon seit lange das polizeiliche Damoklesschwert über den Schenkmanfells. Jetzt ist es vernichtend herabgefallen. Die Oberzeitung meldet: „Denjenigen hiesigen Restaurateuren, welche zum Betriebe ihres Geschäftes Schenkmanfells gehalten hatten, und deren sind nicht wenige, sollte zu Neujahr der Consens entzogen werden. Sie wendeten sich petitionirend an den Herrn Ober-Präsidenten, der jedoch die Entscheidung lediglich in die Hand des Herrn Polizei-Directors zurückverlegte. Letzterer hat nun noch einmal Gnade für Recht ergehen lassen und den betreffenden Restaurateuren, nachdem er sie protokolларisch verpflichtet, Schenkmanfells für die Folge nicht halten zu wollen, eröffnet, daß ihnen der Consens unter Innehaltung dieser Bedingung abermals ertheilt werden soll.“

Salzn. Messenger erzählt unter der Aufschrift „ein liberaler Arbeitgeber“: Herr Dolfus, der wohlbekannte Fabrikant in Mühlhausen, der mit Leidwesen eine große Sterblichkeit unter den kleinen Kindern der in seiner Fabrik arbeitenden Weiber bemerkt hatte, führte vor einiger Zeit als Regel ein, daß Wöchnerinnen bei ihm, ohne Abzug an ihrem Lohn, sechswochentlichen Urlaub erhalten, um ihren neugeborenen Kindern die nöthige Aufmerksamkeit schenken zu können. Dieses Experiment hatte den glücklichen Erfolg, daß die Sterblichkeit alsbald von 36 auf 25 Procent sank. Der mit dieser wohlthätigen Maßregel verbundene Verlust für die Fabrik betrug in einem Jahr 8000 Fr. Einige Fabrikanten derselben Stadt haben das von Herrn Dolfus gegebene Beispiel nachgeahmt.

In einer Zuschrift an die Times wird zu beweisen versucht, daß der Erfinder des Gußstahls weder Benjamin Huntsman aus Lincolnshire (1704 — 1776), nach der Schwede Broling gewesen, sondern ein armer Gewerbsmann, Ramens Waller, der um die Mitte vorigen Jahrhunderts in Sheffield lebte.

226. Endesgesetzten Tages, als am 27. Dec. 1864, Mittags, bei der Leipziger Producten-Börse

in Platz wie in Termin-Geschäften, (durch „loco“, auf der Stelle, u. durch „p.“, d. h. pro, zu späterer Lieferung, angedeutet), bezüglich a) des Weles für 1 Zoll-Centner, b) des Getreides und der Delsaaten für 1 Dresdener Scheffel, (daneben auch für 1 Preuss. Mispel), c) des Spiritus für 122 2/3 Dresdener Kannen oder 1 1/2 Eimer 2 2/3 Rn. (d. i. 8000 pCt. Tralles oder 100 Pr. Quart), lehtlich vorgekommene Angebots-, Verkaufs- u. Begehrs-Preise, (mit „Bf.“, Briefe, mit „bz.“, bezahlt u. mit „Bd.“, Geld, bezeichnet), nach Thalern ausgeworfen.

Rüböl, loco: 13 1/2 Bf.; p. Decbr., Jan.: 12 1/8 Bf.; p. Jan., Febr. u. p. April, Mai: 12 3/4 Bf.
Leindl, loco: 14 Bf.